

Tabernakelsekretärs aus dem Privatbesitz



Beschreibung:

Das dreischübiges, an den Schubladenvorderstücken geschwungene und an den Seitenflächen gerade Kommodenunterteil ruht auf vier gedrechselten Füßen. Die Abschlussplatte des Kommodenunterteils steht über, die Kanten sind profiliert. Das gekahlte untere Abschlussprofil ist entsprechend der Schubladen geschwungen.

Flaches, zwei-schübiges eingerichtetes Schreibmittelteil. Die Schreibklappe ruht im 45°-Winkel auf dem Schreibeil. Die Innenseiten des Schreibaufsatzes sind nicht furniert. Im oberen Drittel befinden sich drei nebeneinander angeordnete Schubladen.

Der Tabernakelaufsatz ist vom Schreibeil aus leicht nach hinten versetzt, die Tabernakeltüre ist zentral eingerichtet und von jeweils vierschübiges Schubladenreihen flankiert. Die äußeren Schubladenreihen sind bauchig geschwungen. Mittig wurde oben und unten Schubkästen angeordnet, die wie die Tabernakeltüre konvex geschwungen ausgebildet wurden. Am oberen Ende befindet sich ein profilierter Kranzabschluss.

Das Oberteil wird mit Hilfe einer Generalverriegelung verschlossen. Es wurde kein Geheimfach gefunden.

Maße:

Kommodenteil:

Hoch: 83,5 cm
Breit: 127,0 cm
Tief: 66,0 cm

Schreibteil:

Hoch: 18,5 cm
Breit: 107,5 cm
Tief: 56,0 cm

Tabernakelaufsatz:

Hoch: 80,5 cm
Breit: 95,0 cm
Tief: 32,0 cm

Gesamtmaße:

Hoch: 182,5 cm
Breit: 127,0 cm
Tief: 66,0 cm

Verwendete Materialien:

Das Blindholz besteht aus Fichte. Als Furniere wurden Sägefurniere mit einer Stärke von ca. 3-4 mm verwendet. Die Marketerie setzt sich aus Ahorn-, Zwetschge, Birkenmaser sowie schwarz eingefärbtes Eichenfurnier zusammen. An den Seiten und am Filet wurden Nussbaumfurnier eingesetzt.

Die Profilierungen, sowie die Füße sind aus massivem Nussbaumholz gefertigt.

Zustand des Möbelstückes vor der Restaurierung:



Kommodenunterteil mit Furnierschäden an den Schubladen

Das an vielen Stellen vom Trägermaterial gelöstes Furnier weißt am gesamten Korpus teilweise Schwundrisse auf. An dem Traver wurde bei einer früheren Restaurierung Nussbaum Furnier eingesetzt. Die Rückwand des Tabernakelaufsatzes weist starke Schwundrisse auf.. Die Laufleisten für die Schubladen sind stark ausgelaufen. Ein inaktiver Amöbienbefall ist feststellbar.

Die vier Füße des Sekretärs wurden nachgefertigt. Ansonsten befanden sich alle Beschläge, Schlösser und Teile in Originalzustand. Es sind zwei Schlüssel aus dem 20. Jahrhundert vorhanden. Als Verbindungen der Schubladen und des Korpus wurde die Schwalbenschwanzverzinkung gewählt. Es ist ein Schellacküberzug mit Wachsanteilen vorhanden.



ausgelaufene Schubladenlaufleisten

Kennzeichnung:

Auf den Rückwänden der kleinen Schubkästen im Schreibeil befinden sich geprägte Messingblätter .Ansonsten ist keine Inventarnummer, kein Zeichen, kein Monogramm oder eine Kennzeichnung vorhanden.



Durchgeführte Restaurierungsarbeiten:

Die stark abgelaufenen Schubladenlaufleisten wurden gewechselt und eingegradet.



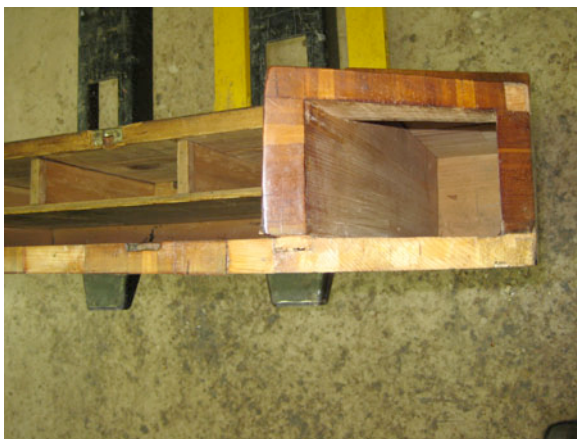
Alle losen Furnierteile wurden mit Glutin-Warmleim abgeleimt.



Fehlende Furnierstücke wurden mit Nussbaumsägefurnier ergänzt.



Falsch eingesetztes Furnier am Traver aus Nussbaum wurde ausgewechselt und mit Zwetschgenholz ergänzt.



Kleinere Schwundrisse wurden mit reversiblen Wasserholzkitt der Firma Resto verschlossen.

Die Rückwandrisse wurden mit Glutinleim bestrichen und Leinen belegt.



Lose Profile wurden mit Fischleim gefestigt und fixiert.

Die originalen gedrechselten Füße wurden einer Thermischen Holzwurmbehandlung nach DIN 68800/4 unterzogen, mit Glutinleim gefestigt und an den Korpus mit Spaltkeilen fixiert. Ein Knopf der linken Schublade im Mittelteil wurde neu gedrechselt und farblich angepasst. Das Zentralschloss wurde im Tabernakelteil aktiviert. Die Schlösser wurden gefettet und auf Zustand überprüft, bei dem Kastenschloss Nr.3 wurde der Haken der Zuhaltung eingepasst und hartgelötet.

Fünf Schlüssel aus Stahl wurden in die vorhandenen Schlösser eingeschliffen und eingepasst. (Siehe auch Werkszeichnung von P.Beyer als Anlage).

Die Oberfläche wurden mit Neutralreiniger vorsichtig gereinigt und mit Stahlwolle leicht geschliffen. Alle Ergänzungen wurden mit Erdfarben retuschiert und mit Schellack grundiert. Danach wurde auf die Schaflächen eine Walnussöl-Wachs Emulsion im Verhältnis 1/5 aufgetragen.

Die Restaurierung wurde im Oktober/November 2009 in der Restaurierungswerkstätte Futterknecht, Höfingerstrasse 8 in 70499 Stuttgart von dem Restaurator Futterknecht ausgeführt.



Kommentar:

Der Tabernakelaufsatzsekretär ist mit sehr hoher Qualität gefertigt worden. Die gewählten Holzteile und Furniere sind sorgsam ausgewählt und hochwertig, die Beschläge und Schlösser zeugen von einer ausgesprochenen Klasse. Der Zustand des Möbelstücks ist gut, die Gebrauchsspuren halten sich im Maße und sind altersentbrechend.

Zeitliche Eingliederung der Herstellung sowie das Herkunftsgebiet:

Das Tabernakelaufsatzmöbel ist zwischen 1740 und 1760 gefertigt worden. Die Form sowie die Auswahl der Hölzer und der Marketerie deutet auf ein Fränkisches Möbelstück hin.

Wertermittlung:

Um einen möglichst genauen Wert des Möbelstückes zu erhalten, wird versucht ähnliche Antiquitäten, die in den letzten Jahren zum Verkauf standen und verkauft wurden, zu ermitteln. Dies erfolgt unter anderem auf dem Kunstmarkt oder auf den Kunstauktionen.

Die Experten und Sachverständige in den Auktionshäusern ermitteln zunächst einen sogenannten Schätzpreis eines Möbelstückes und bieten dieses bei einer Auktion Ihren Kunden an. Diese können nun mitbieten und erhalten den Zuschlag, sofern kein anderer mitbietet und den Preis erhöht. Der Zuschlagspreis ist zugleich der momentane Wert des Möbelstückes. Darauf wird noch eine Provision für die Auktionshäuser von ca. 23% aufgeschlagen.

Da nun jedes Möbelstück ein Unikat darstellt und als Einzelstück zu bewerten ist, war es nicht ganz einfach ähnliche Möbelstücke zu finden. Auch variieren die Preise stark der Nachfrage, der Örtlichkeit und dem Zustand des Möbelstückes.

Trotzdem ist es mir gelungen einige Tabernakelsekretäre zu finden die in den Verkauf kamen. Behilflich waren die renommierten Auktionshäuser Hampel und Neumeister in München sowie Nagel in Stuttgart.

Verkaufsbeispiele:

Auktionshaus Hampel: Auktion am 24.März 2001 Aufsatzsekretär

Schätzpreis: 39.000 DM Verkauf 39.000 DM

Auktionshaus Nagel: 379 Auktion März 2001 Tabernakel-Aufsatzsekretär 1231

Schätzpreis 29.000 DM Verkauf 28.000 DM

Auktionshaus Nagel: 360 Auktion 1996 Tabernakel-Aufsatzsekretär 1911

Schätzpreis 17602 DM Verkauf 19558 DM

Auktionshaus Nagel: 373S Auktion 1999 Tabernakel-Aufsatzsekretär 1805

Schätzpreis 19588 DM Verkauf 35204 DM

Auktionshaus Nagel: 351 Auktion 1994 Tabernakel-Aufsatzsekretär 1274

Schätzpreis 28000 DM.

Auktionshaus Nagel: 351 Auktion 1994 Tabernakel-Aufsatzsekretär 1314

Schätzpreis 45000 DM

Bei allen Verkäufen kommen noch 23% Aufgeld dazu!

Aufgrund des Zustandes Ihres Tabernakel-Aufsatzmöbel komme ich auf einen heutigen Marktwert von

10 000 €-12 000 €

Stuttgart-Weilimdorf im November 2009